

Chronik für den Monat November 1922

[Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik für den Monat November 1922.

(Schluss.)

24. In Andeer hielt Giach. Conrad einen öffentlichen Vortrag über den verdienten Ortspfarrer Mattli Conradi (1745—1832), der in deutscher und romanischer Sprache Jugendbücher, religiöse und lexikographische Werke verfaßte.

In der Gemeinnützigen Gesellschaft hielt Herr Nat.-Rat Waldvogel einen Vortrag über seine dem Nationalrat eingereichte und von diesem erheblich erklärte Motion betreffend die „Arbeitsdienstpflicht“, dahingehend, es sei für die gesamte schweizerische Jugend eine sechsmonatliche Arbeitsdienstpflicht einzuführen, die von der weiblichen Jugend noch dem zurückgelegten 18. und für die männliche nach dem erfüllten 20. Jahre zu leisten wäre. Der Vortrag rief in der Versammlung und in der Presse einer regen Diskussion und führte zu manchen beachtenswerten Anregungen.

In St. Moritz fand die Jahresversammlung des Bündner Lehrervereins unter der Leitung des neuen Präsidenten, Herrn Dr. M. Schmid, statt. Die Delegiertenversammlung behandelte neuerdings den weitem Ausbau der Lehrerversicherungskasse und beschloß auf Anregung des Herrn Lehrer L. Zinsli die Gründung einer Unterstützungskasse für notleidende Lehrer oder Anverwandte von Lehrern, deren Verwaltung die Kommission für die Versicherungskasse übernehmen soll. Die Inspektorsratsfrage wird im Sinne der Beibehaltung des Inspektorates mit einer etwas weniger schablonenhaften Durchführung der Aufsicht und Berichterstattung erledigt. Das letzte Traktandum bildete die Revision des V. und VI. Lesebuches.

25. Veranlaßt durch die unglückliche Lage der Versicherungsnehmer bei deutschen Gesellschaften wird zum Schutz der Interessen der Versicherten in Graubünden ein Verband der bei ausländischen Versicherungsgesellschaften Versicherten gegründet.

20. Nov.—2. Dez. Herbstsitzung des Großen Rates. An Stelle des kranken Landespräsidenten P. C. Planta leitet Herr Landammann L. Fopp die Verhandlungen. — Der Rat behandelte den Gesetzesentwurf der Regierung über das kantonale Krankenkassenwesen. — Art. 2 der kantonalen Straßenpolizeiordnung, wonach Fuhrwerke den Motorfahrzeugen immer rechts ausweichen sollen, Postautomobile auf den bezeichneten Straßenstrecken unserer Alpenstraßen das Recht haben, bergseits zu fahren und auszustellen, erhält mit einer kleinen Abänderung provisorische Genehmigung. — An den Winterbetrieb der Berninabahn soll der Kanton 35—40 000 Fr. leisten. — Eine Verord-

nung über die Errichtung eines kantonalen Einigungsamtes wird durchberaten. — Weiter beschloß der Rat die Aufnahme einer Anleihe von sechs Millionen Franken, den Ankauf des Bades Rothenbrunnen (Gebäulichkeiten, Mobiliar und Quelle), unter Vorbehalt der Volksabstimmung, um es in ein Altersasyl umzuwandeln. — An außerordentliche Unterhaltungskosten der Ofenbergstraße pro 1923/24 wird ein Extrakredit von 10 000 Fr. beschlossen. — Eine Revision des Gesetzes über die weiblichen Arbeitsschulen in den Primarschulen vom 14. Oktober 1883 wird gutgeheißen. — Ein Kreditbegehren der Regierung in der Höhe von 550 000 Fr. zur Durchführung der Arbeitslosenfürsorge wird genehmigt.

Chronik für den Monat Dezember 1922.

1. Am 30. November starb in Chur vor der Klasse auf dem Katheder Sekundarlehrer Conrad Schmid. Geboren am 20. Mai 1855 in Lüen, bildete er sich am Lehrerseminar der Kantonsschule zum Lehrer aus, wirkte als solcher in Flims, dann in Wolfhalden und Herisau, kehrte dann nach Graubünden zurück und wirkte seither zuerst an der Primarschule und hernach an der Sekundarschule. Mehrere Jahre war er Experte für die Prüfungen an der Kantonsschule. An der Gewerblichen Fortbildungsschule Chur erteilte er seit ihrem Bestehen Unterricht in Buchführung. Seit etwa zehn Jahren leitete er die Schule, und erwarb sich auch als Mitglied der Volksschriftenkommission der Gemeinnützigen Gesellschaft, als Kassier der Anstalt für Schwachsinnige in Masans, als Vorstandsmitglied des Bünd. Lehrervereins und des Zentralvorstandes des Schweiz. Lehrervereins große Verdienste. Eine Reihe von Jahren war er auch Mitglied und Präsident des Vorstandes der evangelischen Kirchgemeinde und Jahrzehnte lang Herausgeber des Bündner Kalenders. („Rätier“ 283, 284.)

In der Muster- und Modellsammlung der Gewerblichen Fortbildungsschule ist gegenwärtig eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten (Wandbehänge, Decken, Kissen, Beutel, Taschen, Lampenschirme, Gürtel, Schatullen, Dosen, Vasen, Schreibmappen etc.) von Frl. Gritta Sprecher, Jenny Widler und Lily Streiff.

2. Am 25. November feierte der Turnverein Samaden in Anwesenheit zahlreicher Delegationen sein fünfzigjähriges Jubiläum.

3. Die eidgenössische Abstimmung über die Initiative betreffend die einmalige Vermögensabgabe ergab 109 521 Ja und 732 241 Nein. Graubünden lieferte 1867 Ja und 23 161 Nein. Der Entscheid erfolgte nach einer reichlichen Aufklärung mit unerhörter Geschlossenheit und Wucht.

Die Gemeinde Arosa hat beschlossen, eine Vergnügungssteuer einzuführen.